

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 65 (1971)
Heft: 4

Rubrik: Ein Dorf erlebt ein grosses Wunder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

65. Jahrgang

Nr. 4

Mitte Februar

Katholische Beilage

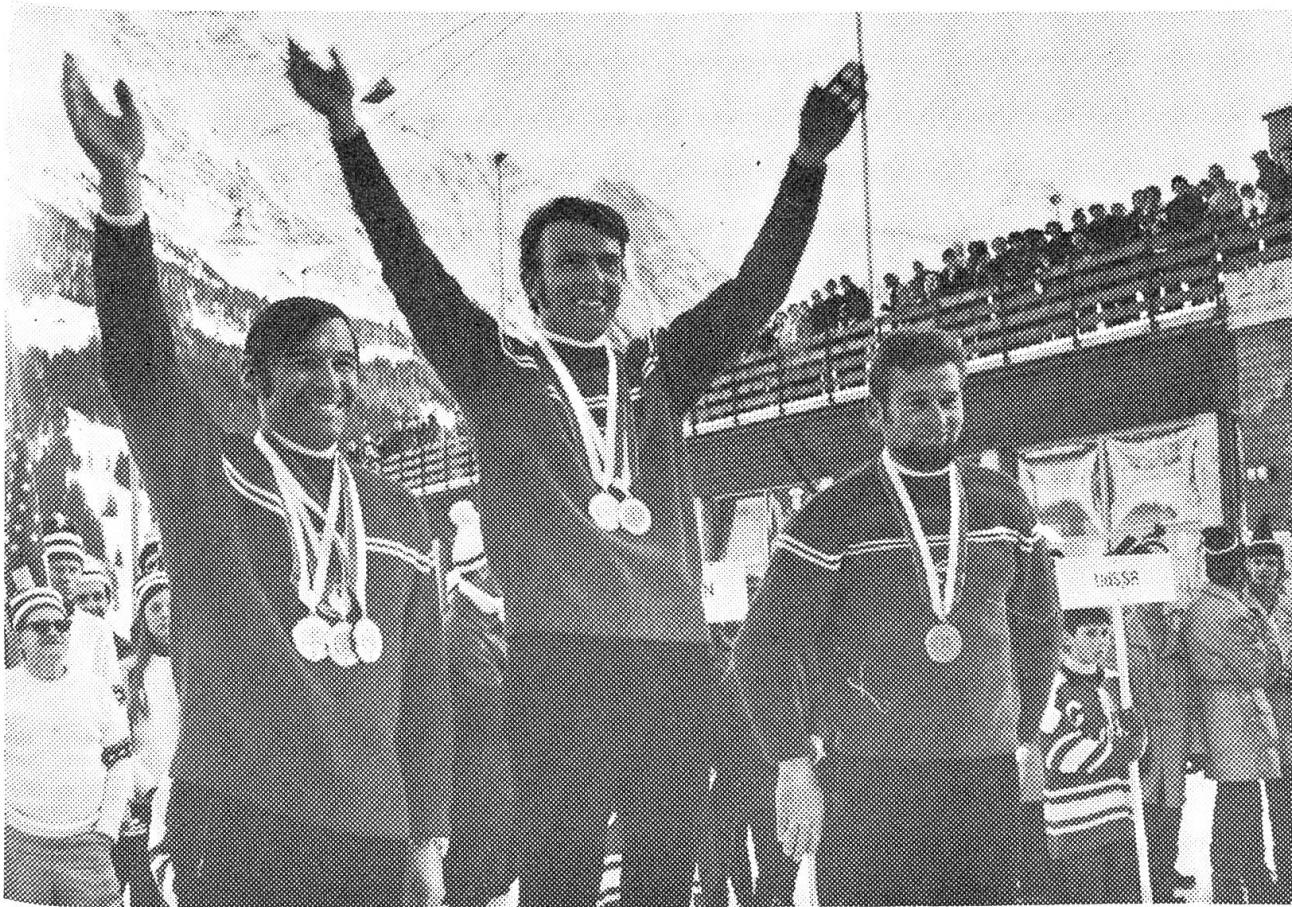
VII. Gehörlosen-Winter-Weltspiele in Adelboden

Ein Dorf erlebt ein grosses Wunder

Wohl die eigenartigste Woche in der Geschichte Adelbodens

«Es ist wie ein Wunder, wie sich diese Menschen verständigen können!» Diesen Ausspruch hörte ich mehrmals. Wer nie mit Gehörlosen zusammen war, dem mochte es so vorkommen. Dass hinter diesem «Wunder» harte, mühselige Schularbeit liegt — Verzweiflung — Einsamkeit und schlussendlich doch Sieg über das Gebrechen —, können Aussenstehende nicht ermessen. Vielleicht ist das gut so. Die Gehörlosen haben in Adelboden gute Wer-

bung für sich gemacht. Sie haben bewiesen, dass sie mitten im Leben stehen. Sie haben gezeigt, dass man trotz der unheimlichen Stille, die sie umgibt, froh und glücklich sein kann. Sie haben mit guten Leistungen aufgewartet. — Nicht nur im Sport. Mich hat gefreut — und alle Hörenden freuten sich mit mir darüber — wie gut ihr Benehmen war. Sie waren freundlich, geduldig und aufmerksam. Sie waren — bis auf einige wenige — diszipli-



Drei Schweizer auf dem Siegespodest. Im Slalom gewann Theo Steffen (Mitte); zweiter wurde Clemens Rinderer (links), und Bronze erhielt der Senior Jakob Schmid.



Die neueingeweihte Fahne des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes, eskortiert vom Banner des Gehörlosenvereins Zentralschweiz und vom Gehörlosen-Sportverein Zürich.

nierte, gute Gäste. Dabei war das Wetter gar nicht gut, man musste vieles umdisponieren (umstellen). Trotz Schnee, Wind und Kälte haben viele Schlachtenbummler sich auf den Wettkampfplätzen eingefunden, um ihre Wettkämpfer anzufeuern. Sie haben auch die zusätzlichen Kosten nicht gescheut. Es waren schöne und faire Kämpfe, ganz in dem Geiste der «Zehn Eigenschaften des guten Sportlers», die von drei gehörlosen Wettkämpfern in der Kirche gesprochen wurden. Es war ein schlichter, eindrücklicher Gottesdienst. Die Kirche war geschmückt mit den Fahnen der 13 Nationen. Herr Pfarrer Pfister sprach für die reformierten, Herr Pfarrer Brunner für die katholischen und Reverend Thompson für die anglikanischen Zuhörer. Die Kirche war bis auf den letzten Platz mit aufmerksamen Zuhörern besetzt. Herr Brandner, ein hörender junger Mann

(seine Eltern sind gehörlos), übersetzte die Worte in die Zeichensprache für alle, die nicht ablesen können.

Zur Eröffnungszeremonie

hatten sich viele Zuschauer auf dem Eisplatz eingefunden. Stolz hat René Amrein die neue prächtige Fahne des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes beim Umzug durchs Dorf getragen. Bei der Fahnenweihe zuvor haben der Gehörlosen-Sportklub Zürich und der Zentralschweizerische Gehörlosen-Sportverband Pate gestanden und die Fahne begrüßt. Kurze Reden wurden gehalten. Die gehörlosen Sportler wurden herzlich begrüßt von Nationalrat Fred Rubi, Kurdirektor, und Herrn Jaggi, Gemeindepräsident. Clemens Rinderer gelobte im Namen aller Sportler, fair zu kämpfen. Die mächtige CISS-Fahne flatterte am Mast — Herr Bernhard, der Präsident des CISS, erklärte die VII. Winter-Weltspiele der Gehörlosen als eröffnet.



CISS-Präsident Pierre Bernhard aus Paris eröffnet die VII. Gehörlosen-Winter-Weltspiele in Adelboden.

Adelboden Impressionen

Adelboden steht ganz im Zeichen der Gehörlosen-Winter-Weltspiele. In hellen Scharen sind die Gehörlosen aus allen Ländern in den bekannten Berner Kurort geströmt. Ueberall stehen grössere und kleinere Gruppen beisammen, heftig gebärdend, mit fröhlichen Gesichtern — trotz des misslichen Wetters. Sie kennen kein Sprachproblem, ihre Sprache sind die flink sich bewegenden Finger und Hände. Mit Gebärden und Fingeralphabet können sie sich untereinander ausgezeichnet verständigen. So müssen wir Normalsinnigen nur staunend zusehen, wie sich Franzosen, Amerikaner, Norweger, Finnen und sogar Russen zusammen unterhalten. Eine kleine Völkergemeinschaft ist hier beisammen, verbunden durch ihr Gebrechen, die Gehörlosigkeit, und durch die gemeinsame Liebe zum Skisport.

Sturm auf das Verkehrsbüro

Die Zentrale des Kurortes erlebte einen unerwartet grossen Ansturm — einen stillen Sturm allerdings —, denn es ist erstaunlich, wie ruhig sich der Umgang mit den Gehörlosen abwickelt. Und dabei ist er doch oftmals recht kompliziert. Erst muss einmal festgestellt werden, welche Sprache zur Verständigung dienen könnte. Glücklicherweise tragen die meisten ein Abzeichen ihres Landes — ein Blick darauf oder ein Fragezeichenhinweis mit dem Finger, und schon ist der Kontakt hergestellt.

Mit Bleistift und Notizblock

Auch die Angestellten der Geschäfte sahen sich plötzlich vor einer ihnen ganz fremden Situation. Eine Umfrage ergab ein äusserst positives Bild. «Mit Bleistift und Notizblock geht es ganz gut. Die Gehörlosen sind freundlich und sehr dankbar für gute Beratung. Wir kommen aus dem Staunen nicht heraus. Es ist herrlich, einmal Leute bedienen zu können, die Zeit haben, die ruhig warten können, bis sie an der Reihe sind. Verständlicherweise geht die Bedienung etwas langsamer, aber niemand regt sich auf. Und sie kaufen gut! Das Schönste aber daran ist, zuzusehen, wie sehr sie sich über das Erstandene freuen können.»

Wo kann ich Steigeisen kaufen?

Kommt da ein bärtiger Gehörloser auf mich zu, zeigt auf seine Reisetasche mit Aufdruck South Africa, zaubert einen Notizblock hervor, worauf steht, dass er über Israel nach Adelboden gekommen sei. Er deutet auf das Eis am Boden, dann auf seine Schuhe und gibt mir zu verstehen, dass er immer ausrutsche. Um mir das Problem noch ganz drastisch zu veranschaulichen, hebt er den einen Fuss hoch ... und du lieber Himmel... die Sohlen, made in South Africa, waren im Begriffe, sich in ihre einzelnen Schichten aufzulösen. Nur einen Vorteil hatten diese Schuhe noch: Das Schmelzwasser konnte ungehindert auf der einen Seite

herein, um nach erfolgreicher Umspülung der Zehen wieder ins Freie zu gelangen. Höchste Zeit also, um «Schuhschneeketten» zu kaufen, die das Ganze noch etwas zusammenhalten. Wie mag es dem Mann aus Durban wohl zu Hause ergehen? Denn hier in der Kälte läuft ihm der Schweiss ständig bachweise von der Stirn herunter in den Bart... Gott sei Dank aber nicht bis hinunter in die Schuhe!

Mit eigenem Kameramann

ist die grosse amerikanische Delegation aufgerückt, und sinnigerweise wurden sie im «Nevada» einquartiert. Sie können sich also in Adelboden wie zu Hause fühlen. Und dass sie sich wohlfühlen, haben sie beim Aufmarsch zu den Eröffnungsfeierlichkeiten bekundet. Mit ihrem Yankee-Doodle-Dandy-Look erfreuten sie die überaus zahlreichen Zuschauer.

Da hatten es die Gehörlosen besser

Durch eine Störung fiel bei der Eröffnungszeremonie der Lautsprecher aus. Bestimmt ist es einigen Zuhörern dadurch erst richtig zum Be-



Kleines Mädchen in guter Obhut! Links: Konrad Graf, Kassier des Schweizerischen Verbandes für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe; rechts: Pfarrer Emil Brunner, Seelsorger der katholischen Gehörlosen in Horn. Bei so guter Betreuung von Helene Sonderegger konnte ja nichts schief gehen!



Drei gewichtige Persönlichkeiten verfolgen den Langlauf auf der Engstligenalp. Links: Platzkommandant Sepp Pieren (gehörlos) der überall dabei war und vorzügliche Arbeit geleistet hat; in der Mitte: Alfons Bundi (gehörlos), Präsident des Organisationskomitees, mit Leibwächter (Pudel), und Albert Huggler, der als Kassier über die Finanzen wachte.



Schwerbewaffnet mit Kameras und Filmapparaten. Der Südafrikaner Isaak Suskine aus Durban und der Japaner Kojiro Hiyayama aus Kyoto. Kojiro raste auch hier auf der Tschenentalp in dünnen Blue-Jeans und Turnschuhen von einem Slalomtor zum andern, um zu filmen.

wusstsein gekommen, wie still es um die Gehörlosen sein muss. Sie sahen wohl den Sprecher, aber verstehen konnten auch sie nichts. Anders jedoch die vielen Taubstummen. Sie blickten gespannt auf die Gebärden des Uebersetzers und konnten so doch einigermassen den Ansprachen folgen. Sie waren kurz, prägnant und herzlich.

Abendveranstaltungen

Die vielen gehörlosen Gäste brauchten sich am Abend nicht zu langweilen. Immer war etwas los. Herr Pfarrer Hans Schaub aus Adelboden zeigte an einem Abend prächtige Farbdias. Höhepunkt war sicher der Heimatabend. Das haben die Adelbodner fein gemacht. Die Dorfmusik spielte rassige Märsche, die Trachtengruppe tanzte und sang. Riesige Freude hatten alle, als unser Fritz Stucki auf die Bühne kam. Er wollte mit den Sennen einen Hosenträger machen. Im Hintergrund standen die Jodler, die Hände in den Hosensäcken, jeder den Mund weit aufgesperrt. Fritz aber hob seinen Gegner hoch, als wollte er ihn dem nächstbesten Jodler in den Rachen werfen. Das war prima Volklore, und der kleine Stanislav aus Aarhus in Dänemark wollte auch auf die Bühne, um mit einem Schweizer seine Kraft zu messen. Aber das wäre zu gefährlich gewesen!

Der Pfarrer als Alphornbläser

Herr Pfarrer Cadruvi aus Savognin in Graubünden war auch im Saal. Alphornblasen ist weniger gefährlich als Schwingen. Es gibt höchstens einen blauvioletten Kopf und dicke Backen. Darum hat Herr Pfarrer Cadruvi seinen Rock mit dem Kühermutz vertauschen dürfen. Dann blies er einen Alpsegen. Einige Gehörlose durften ganz nahe mit dem Kopf ans Alphorn. Sie spürten den Luftdruck und lachten. Auch hier durfte der kleine Stanislav sich nicht vor das Alphorn stellen. Der Herr Pfarrer hätte ihn sicher an die Saaldecke hinauf geblasen! — An einem Abend wurden auch prächtige Filme aus unserer Heimat gezeigt. Besseres Wetter als wir hatten die Veranstalter von den Winterspielen in Montana und in Öre. Die vielen Besucher sahen hier im Film endlich blauen Himmel.

Der eine schwitzt immer, der andere hat nie kalt

Die zwei originellsten Gestalten waren sicher der Japaner Kojiro Hiyayama und der Südafrikaner Isaak Suskine. Beide waren auf allen Pisten zu finden, an jedem Rennen. Über den Japaner könnte man eine lange Geschichte schreiben. Hier nur so viel: Er kommt aus Kyoto in Japan. Mit dem Flugzeug flog er nach München. Von dort ging es mit dem Velo nach Adelboden. Auf dem Weg von Frutigen nach Adelboden stürzte er mit dem Velo und verletzte sich an den Knien. Dadurch kam er zwei Stunden zu spät, um der Eröffnungszeremonie beizuwohnen. Pech! Er hatte die ganze Woche hindurch nur Turnschuhe an und dünne Blue Jeans.

In diesem Sommertenü raste er mit seiner imposanten Fotoausrüstung im Schnee umher, knipste und filmte — natürlich alles farbig. Am 31. Januar hat er sein Stahlross wieder bestiegen. Er will durch ganz Europa, Spanien, Griechenland, die Türkei radeln, um dann über Indien wieder nach Japan zurückzukehren. Ueber den Südafrikaner habe ich anderweitig berichtet.

Fräulein Wick hat den Plausch

Nach der Schlusszeremonie offerierte Bundesrat von Moos noch einen Trunk im «Bären». Fräulein Wick von der Fürsorge Bern hat die ganze Woche im Verkehrsbüro hart gearbeitet. Jetzt musste sie nach Bern zurückkehren und wollte sich verabschieden, weil das Postauto fuhr. Da sagte der Herr Bundesrat: «Sie können doch mit mir fahren!» So ist sie dann in der Staatskarosse hinten neben dem Herrn Bundesrat gesessen, quietschvergnügt und sicher nicht ganz nach Protokoll. Aber es war eine feine Geste unseres Landesvaters, und alle haben sich darüber gefreut.

Riesiges Festbankett

Die 400 Plätze für das Festbankett im «Adler» waren im Nu ausverkauft. Das Organisationskomitee musste einen Ausweg suchen. Man eröffnete eine Filiale im «Bären», schräg über die Strasse. Dort wurden noch über hundert weitere Gäste aufgenommen. Ein Privatclub aus Deutschland, extra mit Autocars gekommen, baute im «Regina» zusätzlich noch ein Fest.

Viele, aber kurze Reden

Herr Bernhard ist als Präsident des CISS zurückgetreten. Neuer Präsident: Mr. Jerald M. Jordan, Callaudet College, Washington. Dank an den abtretenden und herzliche Gratulation an den neuen Präsidenten. Alle Teamleiter haben kurz gesprochen und ihrer Freude über die ausgezeichnete Durchführung Ausdruck gegeben. Herr Bundi als Präsident des Organisationskomitees bekam viele Erinnerungsgeschenke.

Herr Pfarrer Pfister

hat als hörender Vizepräsident des OK eine gewaltige Arbeit geleistet. Ihm, seinen Mitarbeiterinnen vom schweizerischen Verband, von der Fürsorge Bern und dem Pfarramt sei hier der allerherzlichste Dank ausgesprochen. Auch den Mann mit der Kasse dürfen wir nicht vergessen. Herr Huggler war dank seiner exakten Kassaführung jederzeit über jeden eingegangenen und ausgegebenen Franken im Bild. Dies erleichterte die Aufgaben des OK ganz gewaltig, sind doch keine unangenehmen Ueberraschungen zu erwarten. Herzlichen Dank für die aufopfernde Arbeit.



Bundesrat von Moos spricht zu den gehörlosen Sportlern. Neben ihm Herr Brandner aus Innsbruck, der die Ansprache in Gebärdensprache umwandelte.

Müde, aber glücklich

waren wohl alle nach der frohen Ballnacht. Die Spannung war gewichen. Die VII. Weltwinterspiele gehören der Vergangenheit an. Das Schönste daran war: Die Gehörlosen haben viele Sympathien gewonnen.

«Sie lachen und sind fröhlich»

sagte eine einfache Frau. «Wenn ich jedoch diese flotten Mädchen und Burschen sehe, dann gibt es mir einen Stich ins Herz, und ich könnte heulen.» Mag sein, dass die Konfrontation mit so vielen durch ihr Gebrechen andersartigen Menschen etwas hart ausgefallen ist. Nach Ueberwindung der ersten Scheu spürten aber die meisten, wie kontaktfreudig diese taubstummen Menschen sind, und schon bahnte sich ein «Gespräch» an. So standen die Winter-Weltspiele der Gehörlosen unter dem Zeichen der Verständigung — nicht nur unter den Wettkämpfern, Funktionären und Schlachtenbummlern der 13 anwesenden Nationen, vielmehr auch zwischen dem Gastland, einem Dorf und seiner Bevölkerung und einer Gemeinschaft von Menschen, denen das Schicksal eine schwere Last auferlegt hat.

E. Wenger



Bundesrat von Moos freut sich über die guten sportlichen Leistungen der Schweizer Equipe. Rechts (mit Bart) Pfarrer Pfister, Vizepräsident des Organisationskomitees.



Siegerehrung im Riesenslalom der Damen. In der Mitte Goldmedaillengewinnerin Helene Sonderegger. Links die Amerikanerin Tamara Marcinuk, Silber, rechts die Deutsche Ingrid Klingenmeier, Bronze. Herr Bernhard applaudiert den flotten Mädchen herzlich.

Zu den Wettkämpfen

Ich glaube, es hat wenig Sinn, jeden Wettkampf haargenau zu beschreiben. Man muss dabei gewesen sein, um das richtig zu verstehen. Für die Schweizer haben die Winterspiele gut begonnen. Die kleine Helene Sonderegger hat die grosse Favoritin, die zehn Jahre ältere Tamara Marcinuk aus den USA im Riesenslalom überrumpelt und sich gleich die Goldmedaille geholt. Bei den Herren war der Italiener Vittorio Palatini nicht zu schlagen. Clemens Rinderer war im zweiten Rang — bis der mit Nr. 55 startende Hans Keller frech und verwegen losfuhr und durchkam. Für ihn wurde die zweitbeste Zeit gestoppt. Im zweiten Lauf am andern Tag anstelle der Abfahrt ging dann die Amerikanerin aufs Ganze. Die Mini-Fliege Helene Sonderegger war vielleicht für diesen Lauf etwas zu leicht, aber der sicher und sauber gefahrene zweite Lauf brachte ihr den zweiten Platz ein. Bei den Herren war es wieder Palatini, welcher den zweiten Lauf gewann. Diesmal blieb Rinderer auf dem zweiten Platz. Hansmartin Keller hatte Pech. Vor ihm waren beim gleichen Tor drei Fahrer gestürzt und hatten ein böses Loch in die Piste geschlagen. Keller fuhr viel zu schnell, und schon flog er in den Schnee. Regelmässig fuhren Steffen und Schmid. Mit grosser Spannung wurde der Slalom erwartet. Unsere kleine Helene gab ihr Bestes; im ersten Lauf war sie vielleicht etwas zu verhalten. Aber es war eine Freude, wie sicher sie den Stangenwald meisterte. Ihre Rivalin Tamara war noch etwas besser, etwas routinierter. Die beiden waren mit Abstand die besten Fahrerinnen. Leid tat mir der Pechvogel Barbara Hayes aus den USA, die einen Lauf wegen Behinderung wiederholen durfte. Sie kam ganz gross durch die Tore, hatte aber, wie im Lauf zuvor, eines ausgelassen und musste disqualifiziert werden. Diese drei Mädchen waren aber eine gute Klasse besser als alle andern Wettkämpferinnen. — Wird Palatini auch den Slalom und damit auch die Kombination gewinnen? Das war die grosse Frage. Fast zwei Drittel kam er ausgezeichnet durch, dann aber... Ein dummer Standfehler (Bergski), und schon flog er aus der Piste — aus! Nun mussten die Schweizer den Sieg unter sich ausjassen. Sie haben sich nichts geschenkt, und sicher hat der Beste gewonnen. Keller fuhr auch hier viel zu stark mit den Beinen und zu wenig mit dem Kopf (es braucht eben beides) und schied aus. Ihm fehlt noch die Wettkampferfahrung, aber er hat Talent! Mit vier Schweizern auf den ersten Plätzen war der Erfolg perfekt, auch für die Kombination. Bravo!

Bei den Nordischen auf der Engstligenalp wurde ebenfalls hart gekämpft. Die Mädchen sind prächtig gelaufen, und die Siegerin, A. M. Nostvik, fiel durch ihren gelösten, technisch einwandfreien Laufstil auf. Die kleinen Russinnen kämpften verbissen, ohne an die Leistung der blonden, sympathischen Norwegerin heranzukommen. Die Damen



Robert Kreuzer zieht mächtig los. Er hat über die Distanz von 12,5 km einen guten elften Platz herausgelaufen. Im Staffellauf kam er sogar hart an die Bestzeit der Finnen und Russen heran.

hatten 5 Kilometer zu laufen, die Herren 12,5 Kilometer. Hier kämpften zwei Russen und zwei Finnen hart und unerbittlich um den Sieg, den der Russe Bubnov an sich riss. Beim Lauf über 22,5 Kilometer entschied aber der Finne dann das Rennen für sich. — Die Schweizer Robert Kreutzer, Markus Castonay und René Amrein haben nur den 12,5-Kilometer-Lauf bestritten. Kreutzer hat nur 5½ Minuten auf den Russen eingebüsst, Castonay hat wütend aufgegeben, weil seine Ski stumpf gewachst waren. Die letzten Kilometer hätte er mit etwas Muskelkraft bestimmt noch durchgestanden. Nachdem René Amrein als Fähnrich stolz die SGSV-Fahne vorangetragen hatte (im Umzug), trug er hier verbissen kämpfend die rote Laterne ans Ziel. Trotzdem bravo, weil durchgehalten!

Bei prächtigem Sonnenschein konnte der Staffellauf gestartet werden. Hier waren die Schweizer Hubert Kreutzer, Castonay und Robert Kreutzer dabei. Sie haben ein gutes Rennen gelaufen, besonders Robert Kreutzer, der nahe an die Zeiten der Spitzenläufer kam. Ein ehrenvoller zweitletzter Platz vor der Bundesrepublik Deutschland. Damit waren die Rennen abgeschlossen. Sie waren gezeichnet von grossem Kämpfertum, fairem Verhalten, sportlicher Gesinnung und guter Kameradschaft, ganz im Sinne der

10 Eigenschaften des guten Sportlers (nach H. Carsson)

1. Er prahlt nicht.
2. Er gibt sich nicht auf.
3. Er sucht keine Ausrede.
4. Er ist ein guter Verlierer.
5. Er ist ein guter Gewinner.
6. Er kämpft fair.
7. Er kämpft so gut er kann.
8. Im Zweifel lässt er seinem Gegner den Vorteil.
9. Er nimmt das Risiko auf sich.
10. Er schätzt den Wettkampf höher als den Erfolg.

Rangliste

Langlauf

Damen 5 km: 1. Nostvik A. M. (NOR) 25.00,7; 2. Grigoriewa K. (SOV) 26.37,3; 3. Holberg B. (NOR) 27.30,0; 4. Kulmala Marja (FIN) 28.41,7; 5. Azmukova T. (SOV) 28.50,3; 6. Stordale I. (NOR) 30.07,7; 7. Melnikova V. (SOV) 30.53,3; 8. Murner Kathi (BRD) 31.52,3; 9. Lumatainen Anja Ritta (FIN) 33.27,5; 10. Mozzer S. (USA) 37.51,5.

Herren 12,5 km: 1. Bubnov Viktor (SOV) 55.02,9; 2. Karvonen Timo (FIN) 55.40,8; 3. Koviazin Valeri (SOV) 57.10,9; 4. Hökkä Kahko (FIN) 57.35,4; 5. Brenden Reidar (NOR) 58.05,5; 6. Siamtonow Vladimir (SOV) 58.35,4; 7. Säärikoski Kari (FIN) 59.29,7; 8. Karlsen Terje (NOR) 1.00.00,3; 9. Myran Bjorn (NOR) 1.00.14,3; 10. Kot Adam (POL) 1.00.30,4; 11. Kreutzer Robert (SUI) 1.00.38,1; 25. Amrein René (SUI) 1.23.07,0. Aufgegeben: Nr. 32 Castonay Markus (SUI).

22,5 km: 1. Karvonen Timo (FIN) 1.24.14,5; 2. Bubnov Viktor (SOV) 1.25.23,9; 3. Koviazin Valeri (SOV) 1.27.29,8; 4. Siamtonow Vladimir (SOV) 1.29.58,2; 5. Karlsen Terje (NOR) 1.32.29,8; 6. Hökkä Kahto (FIN) 1.32.46,4; 7. Karlsen Arne (NOR) 1.36.56,8; 8. Norberg Sven Erik (SWE) 1.36.57,8; 9. Brenden Reidar (NOR) 1.37.19,6; 10. Nysted Kjell Snorre (NOR) 1.37.46,4.

Riesenslalom 1

Damen: 1. Sonderegger Helene (SUI) 1.24,34; 2. Marcinuk Tamara (USA) 1.27,65; 3. Klingenmeier Ingrid (BRD) 1.30,12; 4. Koster Elisabeth (SUI) 1.31,61; 5. Sigoda Diane (USA) 1.43,62; 6. Rousseau Laureen (CAN) 1.45,69; 7. Stokes Susan (USA) 1.48,12; 8. Wolf Vreni (SUI) 1.51,13; 9. Bischof Monika (AUT) 2.01,18; 10. Huber Elfriede (BRD) 2.04,72.

Herren: 1. Palatini Vittorio (ITA) 1.13,15; 2. Keller Hansmartin (SUI) 1.18,62; 3. Rinderer Clemens (SUI) 1.19,53; 4. Duchosal André (FRA) 1.19,79; 5. Steffen Theo (SUI) 1.20,17; 6. Lie Hans (NOR) 1.20,32; 7. Kreutzer Hubert (SUI) 1.23,00; 8. Schmid Jakob (SUI) 1.23,13; 9. Crowe Jarlath William (USA) 1.24,59; 10. Kneissl Augustin (BRD) 1.25,30; 16. Bivetti Raduolf (SUI) 1.28,52.

Riesenslalom 2 (anstelle der Abfahrt)

Damen: 1. Marcinuk Tamara (USA) 1.18,45; 2. Sonderegger Helene (SUI) 1.21,11; 3. Klingenmeier Ingrid (BRD) 1.27,11; 4. Koster Elisabeth (SUI) 1.31,92; 5. Stokes Susan (USA) 1.32,56; 6. d'Epagnier Margrit (SUI) 1.32,64; 7. Feest Christa (BRD) 1.34,31; 8. Wolf Vreni (SUI) 1.47,41; 9. Huber Elfriede (BRD) 1.58,10.

Herren: 1. Palatini Vittorio (ITA) 1.10,14; 2. Rinderer Clemens (SUI) 1.12,15; 3. Steffen Theo (SUI)

1.13,95; 4. Lie Hans (NOR) 1.15,03; 5. Schmid Jakob (SUI) 1.16,91; 6. Labrecque Gerard (CAN) 1.17,10; 7. Heymann Detlef (BRD) 1.18,47; 8. Oberleiter Franz (ITA) 1.18,50; 9. Oppeneiger Leopold (AUT) 1.18,67; 10. Dammen Brynjulf (NOR) 1.19,17; 30. Keller Hansmartin (SUI) 1.59,19.

Slalom

Damen: 1. Marcinuk Tamara (USA) 1.25,07; 2. Sonderegger Helene (SUI) 1.26,11; 3. Feest Christa (BRD) 1.37,53; 4. Koster Elisabeth (SUI) 1.40,50; 5. Huber Elfriede (BRD) 1.52,27; 6. d'Epagnier Margrit (SUI) 1.57,03; 7. Stokes Susan Jean (USA) 2.15,69.

Herren: 1. Steffen Theo (SUI) 1.18,99; 2. Rinderer Clemens (SUI) 1.19,73; 3. Schmid Jakob (SUI) 1.20,12; 4. Kreutzer Hubert (SUI) 1.23,56; 5. Heymann Detlef (BRD) 1.25,45; 6. Hofer Rudolf (ITA) 1.25,61; 7. Dammen Brynjulf (NOR) 1.26,17; 8. Steiner Adolf (ITA) 1.29,40; 9. Hoak Balsley II George (USA) 1.29,75; 10. Kneissl Augustin (BRD) 1.30,16; 12. Bivetti Raduolf (SUI) 1.30,28.

Alpine Kombination

Damen: 1. Marcinuk Tamara (USA) 24,57 Fis-Pkt.; 2. Sonderegger Helene (SUI) 28,88; 3. Koster Elisabeth (SUI) 236,55; 4. Stokes Susan 474,61; 5. Huber Elfriede (BRD) 598,79.

Herren: 1. Rinderer Clemens (SUI) 77,48 Fis-Pkt.; 2. Steffen Theo (SUI) 92,04; 3. Schmid Jakob (SUI) 144,83; 4. Hofer Rudolf (ITA) 225,94; 5. Dammen Brynjulf (NOR) 240,20; 6. Kneissl Augustin (BRD) 243,02; 7. Oberleiter Franz (ITA) 245,20; 8. Crowe Jarlath William (USA) 268,65; 9. Schröter Werner (BRD) 315,34; 10. Heymann Detlef (BRD) 340,62.

Staffellauf (Herren 3 x 7,5 km, Damen 3 x 5,0 km)

Herren: 1. Russland 1.24.47,0; 2. Finnland 1.26.13,9; 3. Norwegen 1.26.32,3 4. Schweden 1.30.55,7; 5. Polen 1.39.27,8; 6. Schweiz 1.40.30,1; 7. Deutschland 1.45.57,3.

Damen: 1. Norwegen 1.12.54,7; 2. Sowjetunion 1.13.41,7.

In St. Gallen ist die Freude besonders gross

Die St.-Galler Schule gratuliert ihren Ehemaligen Elisabeth Koster, Raduolf Bivetti, Hansmartin Keller, Clemens Rinderer zu ihren schönen Erfolgen an den Gehörlosen-Winterspielen. Ganz besonders freut uns der glänzende Erfolg von Helene Sonderegger, Schülerin der 6. Klasse. Sie hat auch schon manche Skirennen bei den Hörenden gewonnen. Ihre Eltern sind grosse Freunde des Skisportes.

Für die St.-Galler Schule: H. Ammann